

PMT wandelt Erinnerungen um, die unsere Seele abgeben möchte. Die Seele weiß, welche Erinnerungen bereits ausreichend bearbeitet wurden (bewusst oder unbewusst) und ob deren Last nun auch abgegeben werden darf. Die Erinnerungen lösen sich in den einzelnen Energiekörpern bis hin zum physischen Körper und wandeln sich hier um. Die erste und zweite Sitzung zeigen zwar oft deutliche Unterschiede. Aber erst nach der 7. Sitzung können die tiefer verborgenen Erinnerungen bearbeitet werden.

Ich empfinde alle Erinnerungen wie die Knoten in einem mehrdimensionalen Fischernetz, in mehreren Schichten um den Körper des Klienten herum. Arbeite ich mit den Kodierern an einem der Knoten, so werden alle anderen Knoten davon auch berührt. Ich kann die Erinnerungen nur "abschälen", ich kann die Knoten nicht ausschneiden. Folglich kann nur das Ganze funktionieren. Es ist nicht möglich, nur einzelne Erinnerungen zu bearbeiten, denn alles gehört zum großen Ganzen.

Die Umwandlung findet auch statt, wenn der Klient nichts spüren kann. Es geschieht, ohne sein Zutun. Lediglich seine Bereitschaft ist wichtig. Wenn Menschen nichts fühlen können, empfehle ich, dass sie eine Fernbehandlung machen und sich zu Hause hinlegen, vielleicht sogar schlafen. So können Blockierungen durch ihre Verstandesstrukturen vermieden werden.

Ich empfehle den Menschen immer, vor der Sitzung einen Focus auf das gewünschte Thema zu machen. Dies kann förderlich sein, es ist jedoch damit nicht sichergestellt, dass gerade dieses Thema in der PMT-Sitzung bearbeitet wird.

Während der Sitzung ist deutlich zu spüren, ob sich viel oder wenig löst und ob es sich leicht oder schwer löst. Verhärtete Erinnerungen brauchen längere Zeit, um sich zu lösen. Blockierungen fühlen sich an wie Kaugummi oder eine dicke dunkle Klebmasse. Diese Gefühle beziehen sich immer nur auf einzelne Stellen um den Klienten herum. Oft fühlt es einen Schritt weiter schon wieder ganz anders an. Die schönsten Sitzungen sind solche, in welchen die Seele auf die Befreiung wartet und bereitwillig ganz vieles abgibt. Direkt nach der Sitzung ist dann eine deutliche Erleichterung zu spüren.

Stark belastende Erinnerungen lösen sich manchmal während einer Sitzung nicht vollständig. Es braucht mehrere Sitzungen und auch die Zeit dazwischen, in welcher die Erinnerungen (bewusst oder unbewusst) bearbeitet werden. Dies kann in den ersten 1-3 Tagen nach der Sitzung geschehen oder auch in der Mitte der 3 Wochen, die als Abstand (zumindest bei den ersten 7 Sitzungen) empfohlen wird. Viele Menschen spüren eine Erleichterung oder ein verändertes Verhalten. Wenn Sie es nicht an sich selbst spüren, betrachten Sie Ihr Umfeld, denn sie schauen in einen Spiegel. Verändern sich die Menschen in Ihrem Umfeld, so haben auch Sie sich verändert.

Dies ist auch der Grund, warum es sinnvoller ist, mit den Eltern kleiner Kinder zu arbeiten als mit dem Kind selbst. Verändern sich die Eltern, können sich auch die Kinder verändern. Würden sich nur die Kinder verändern, könnte es ein Problem für das Kind geben. Eltern können ihre Erziehung ändern, aber Kinder können sich schwer ändern, wenn die Erziehungsmethoden die gleichen sind. Sie würden sogar in ein Spannungsfeld geraten.

Eine bewusste Bearbeitung von Problemen ist zwar grundsätzlich von Vorteil, aber die Zeit drängt und wir haben so viele Erinnerungen, deren wir uns nicht oder nur schwer bewusst werden können. Oft sind es sogar Erinnerungen unserer Ahnen, deren wir uns gar nicht bewusst sein können. PMT wirkt wie ein Beschleuniger. Es "nimmt den Sand aus dem Getriebe". Dann kann sich der Mensch seiner Erinnerungen bewusster werden und diese parallel bearbeiten.

PMT ist keine Therapie, sondern eine Methode. Joël Ducatillon nennt es eine Technologie. Wenn die Menschen ihre Erinnerungen mit Hilfe von PMT gereinigt haben, verändern sie sich und ziehen andere Menschen und Situationen an. Hat in vielen Sitzungen die Umwandlung bis tief hinein zu dem Kern im physischen Körper stattgefunden, können die alten Erinnerungen nicht mehr aktiviert werden.